

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Mirantische Mayen-Pfeiff. Oder Marianische  
Lob-Verfassung**

**Laurentius <von Schnüffis>**

**Dillingen, 1707**

**VD18 10987029**

Melodia I

[urn:nbn:de:bsz:31-140815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140815)

PARTIS PRIMÆ.

Melodia I.

Donis war berümbt/ daß  
6 56 43

er hab seinen Garten der Wollust ab zu  
6 76 5 65

warten so wun der schön beblümbt daß  
6 7 43

Al a nist

Detailed description: This is a page from a historical music manuscript. It features a vocal line and a lute accompaniment. The vocal line is written on a five-line staff with a soprano clef and a common time signature (C). The lute accompaniment is written on a six-line staff with a C-clef on the first line and a common time signature. The music is in a simple, early style with a limited range of notes. The lyrics are in German and describe a garden of pleasure. The page is numbered 'PARTIS PRIMÆ. Melodia I.' at the top. There are some markings on the staves, including 'P' for piano and 'X' for lute-specific techniques. The page is aged and shows some wear.

# 4 Der Mayen-Pfeiffen

niemahl sey ge we sen einGart demsel ben

5 6 b p 6 7 6 4 4 3

gleich/ der al so außet le sen ges

6 6 6 6

ziert und Blu : menreich.

6 6

ELE



## ELEGIA I.

**Glorus** vergleicht die Mutter  
ter Gottes dem Paradenß.

Plantavit Dominus Deus Paradi-  
sum voluptatis.

**GOTT** der Herr hat gepflanzt  
ein Paradenß / einen sonders  
lustigen Garten. *Gen. 2. v. 3.*

**A**donis war berümbt/ (a)  
Daß er hab seinen Garten  
Der Wollust abzuwarten/  
So wunder-schön beblümt/  
Daß niemahl sey gewesen  
Ein Gart demselben gleich/  
Der also außerlesen  
Geziert/ und Blumen-reich.

**Und** ob er prächtig schon  
All' andre übertroffen/  
Hatt' er doch nichts zu hoffen/

(a) *Adonis* eines Königs aus Cypren Sohn/ welcher  
den anmuthigsten Garten soll gehabt haben.

6 Der Mayen-Pfeiffen

Als nur die Lust darvon:  
Drumb pflegt man auch zu sagen  
Von Dingen/ die zwar zart/  
Doch nichts/ als Lust/ eintragen/  
Es sey Adonis Gart.

3.

Zu Babylon man sehr  
Mit einem Garten prangte/  
Der an viel Pfeilern hangte/  
Mit nicht geringer Ehr:  
Und ob ihn schon vor allen  
Preißt das Chaldæer-Land/  
Ist er doch eingefallen  
Mit nicht ungleicher Schand.

4.

Berühmt war Salomon (b)  
Sehr wegen seiner Gärten/  
Die aber bald erlährten/  
Als er gemüßt darvon.  
Alcionus stolzierte (c)  
Mit seinem Garten-Pracht/  
Der sich doch bald verlihrte/  
Zur Wüstenen gemacht.

5.

Wie schön geweest müß seyn  
Der Lust-Gart des Affuären, Wird  
b) Eccle. 2. v. 5. (c) Ovid. 2. Met.

Wird der Vorhoff dich lehren/ (d)  
 Belegt mit Edelstein:  
 Wer könnte doch erwarten  
 Was schöners auf der Welt?  
 Doch hat es diesem Garten  
 An dem Bestand gefehlt.

6.

Wo ist nun das Gewäld/  
 So voll der güldnen Früchten/ (e)  
 Wie die Poeten dichten/  
 Und wo das Blumen-Feld?  
 Der Hercules entführte/  
 Die güldne Apffel bald:  
 Der Gart die Zierd verlehrte/  
 Gemacht zu einem Wald.

7.

Das edle Paradenß/ (f)  
 Wie sehr man auch die Oben-  
 Gemeldte pflegt zu loben/  
 Vor allem hat den Preys/  
 Allweilen es gepflanzet  
 Gott selbst mit eigener Hand/

A 4

Doch

(d) Von Schmaragden und mancherley FarbenSteinen  
 gepflastert. Escher. 1. v. 6. (e) In dem Garten der  
 Hesperiden war ein Wald/ welcher güldene Apffel ge-  
 tragen/ wurde aber von dem Hercules deren beraubt  
 und verführht. Poët. (f) Gen. 2. v. 8.

8 Der Mayen-Pfeiffen

Doch nach der Sünd verschanget (g)  
Mit starcker Flammen-Band.

8.

Nichts ist auf ganzer Welt/  
Was gutes zu ersinnen/  
So nicht geweest darinnen/  
Wie gläublich wird gemeldt:  
In diesem Freuden-Garten  
Von Blum- und Bäumen war  
Der Ausbund bester Arten/  
Die fruchtbar immerdar.

9.

Da war ein Baum der Krafft/  
Uns von dem Todt zu retten/ (h)  
Wann wir gemeidet hätten  
Den Baum der Wissenschaft:  
Wer könnte sich auß Erden  
Was edlers bilden ein/  
Als von des Todts-Beschwerden  
Frey ewig können seyn?

10.

Fort/Paradenß/ mit dir  
Von menschlichen Gemüthern/  
Sambt allen denen Gütern/  
Die längst verscherhet wir/

(g) Gen. 3. v. 24. (h) *ibid.* v. 9.

Ich

et (g) Ich will entgegen setzen  
 Ein anders Paradyß/  
 Wo man sich kan ergötzen  
 Auf unerhörte Weis.

II.

var Maria ist der Gart/  
 So voll der güldnen Früchten/  
 Die schädlich seynd mit nichten/  
 Noch zu erwerben hart:  
 Wir können hier geniessen/  
 Und dorten deren Frucht/  
 Von der wir uns nicht müssen  
 Begeben in die Flucht.

12.

t: Ist kein Poeten Traum/  
 Der nur besteht in Binden/  
 Allweil bey Ihr zu finden/  
 Der güldne Apffel-Baum/ (i)  
 Als welcher uns errettet  
 Hat in der größten Noth/  
 Da wir starck angefettet  
 Schon waren von dem Todt.

13.

Ich Durch wessen Blätter der/ (k) So  
 (i) Der Lebens-Baum Christus. (k) *Cujus foliis  
 sanantur infirmi: cujus odor vivificat mortuos  
 cujus sapor dulcorat amarus: cujus umbra re-  
 frigerat miseros &c. S. Aug.*

10 Der Mayen-Pfeiffen

So krank ist/wird geheilet:  
Durch den Geruch ertheilet  
Das Heyl den Todten Er:  
Durch den Geschmacken machet  
Er süß/was bitter war:  
Sein Schatten verursachet  
Freud der betrangten Schaar.

14.

Seynd wir dann dero nicht/  
Die uns den Baum des Lebens/  
Und alles Guts beynebend  
Gebracht/ sehr hoch verpflichtet?  
Man pflegt ja Guts zu sagen  
Zum Paradyß/ so doch  
Uns nichts hat eingetragen/  
Als ein sehr schweres Joch.

15.

In diesem Garten hat  
Den Menschen Gott gesetzt/  
Der uns nicht hat verletzet  
Durch einige Unthat:  
Was Adam hat verbrochen/  
Hat dieser gut gemacht/  
Und sich am Feind gerochen/  
Der uns zum Fall gebracht. (1)

16. Desß

(1) Gen. 3. v. 14.

16.

Des Paradysses Freud  
 Ist weit von uns gebliben/  
 Hat uns dahin getriben/  
 Wo nichts/ als Dorn-Geständ. (m)  
 Maria aus dem Elend/  
 Trostreich auf alle Weis/  
 Zu Kindern uns erwöhlend/  
 Führt in das Paradyss.

17.

Sie theilt freygebüg mit  
 Die Früchte ihrer Gnaden/  
 Ja pflegt auch einzuladen  
 Uns mit liebreicher Bitt. (n)  
 Wer ist/ der nicht erfreuen  
 Sich dieses Gartens soll/  
 Der jederzeit mit neuen  
 Erquickungs-Früchten voll.

18.

Sie laßt uns immerdar  
 Vom Baum des Lebens essen/  
 Den Adam/ Hays-vergessen/  
 Beachtet nicht ein Haar:

Sie

(m) Gen. 3. v. 18. (n) O ihr alle/ die ihr Begierd zu mir  
 habt/ kommet her zu mir/ und sättiget euch mit meinen  
 Früchten. Eccli. 24. v. 26.

12 Der Mayen-Pfeiffen

Sie hat gebracht das Leben/  
Und uns das Hays gestiftet/  
Ob Eva schon vergeben  
Uns mit dem Sünden-Biffet.

19.

O Gart der Sicherheit/  
O Paradenß der Freuden/  
In welchem alles Leyden  
Wird zur Ergößlichkeit:  
Da ist nun Trost zu finden/  
Und von Betrübnus nichts/  
Auch wegen schwerer Sünden (o)  
Kein Schröcken des Gerichts.

20.

So will auf alle Weisß/  
Im Leben/und im Sterben  
Ich eyfrig mich bewerben  
Umb dieses Paradenß/  
Will mich darvon nicht lassen/  
Wie Adam/ auf daß ich  
Den Lebens-Baum umbfassen  
Dort möge ewiglich.

(o) Bey mir ist alle Hoffnung des Lebens/ und der Tu-  
gend. Eccli. 24. v. 25.



Mele.